

Antrag

**der Abgeordneten Ralf Niedmers, Dennis Thering, Dr. Jens Wolf, David Erkalp,
Carsten Ovens, (CDU) und Fraktion**

Betr.: Realisierung der südlichen Straßenanbindung an das Güterverkehrszentrum Altenwerder (GVZ)

Mit dem Güterverkehrszentrum (GVZ) Altenwerder verfügt der Hamburger Hafen über ein bedeutendes Logistikzentrum. Um eine leistungsfähigere Anbindung für die Verkehre zum GVZ und zum Container Terminal Altenwerder (CTA) zu ermöglichen, gab die Hamburg Port Authority (HPA) Ende September 2015 die Nördliche Straßenanbindung Altenwerder für den Verkehr frei. Die HPA verfolgte mit der Umsetzung des Projektes das Ziel, die Verkehre im Hamburger Hafen zu entflechten. Ob dies gelungen ist und die nördliche Straßenanbindung des GVZ sowie des CTA verkehrstechnisch tatsächlich eine spürbare Entlastung – insbesondere für den Güterverkehr – nach sich gezogen hat, blieb bisher jedoch unklar. Die letzte offizielle Verkehrszählung für den Bereich rund um das GVZ wurde im Jahre 2011 durchgeführt. Damit liegen keine aktuellen Hochrechnungen zu dem Verkehrsaufkommen beziehungsweise den Lastverkehren vor. In einer Langfristprognose geht die HPA für das Jahr 2030 von alleine 2.300 Lkw am Tag in beide Fahrtrichtungen aus.

Um eine Entzerrung der Verkehrslage zu erwirken und somit eine Entlastung der nördlichen Knotenpunkte, insbesondere des „Finkenwerder Knotens“ zu erreichen, sprechen sich neben dem Verein Hamburger Spediteure e.V. (VHSP) inzwischen auch die Polizei und die Anlieger für eine südliche Anbindung des GVZ Altenwerder aus. In einem Diskussionspapier aus dem Jahre 2014 des VHSP heißt es dazu: *„Insbesondere die Baumaßnahmen am Elbtunnel haben deutlich vor Augen geführt, wie anfällig die Straßenanbindung an das GVZ Altenwerder ist. Nahezu jede Betriebsstörung im Bereich des CTA führt regelmäßig zu erheblichen Verkehrsstörungen in diesem Bereich. Aus diesem Grund wurde bereits im Hafentwicklungsplan ausgeführt, dass die Planungen für eine südliche Straßenanbindung des GVZ Altenwerder wieder aufgenommen werden sollen. Zwar hat die Hamburg Port Authority inzwischen reagiert und ab Anfang Juli 2014 eine Bedarfsausfahrt im Süden des GVZ Altenwerder eingerichtet, um bei akuten Verkehrsproblemen reagieren zu können, aber dies kann nur eine Zwischenlösung sein. Das Ziel muss eine dauerhafte Straßenanbindung sein.“*¹

Wie aus einer Schriftlichen Kleinen Anfrage an den Senat hervorgeht, musste diese Bedarfsausfahrt aufgrund akuter Verkehrsprobleme im vergangenen Jahr alleine 20-mal durch die HPA geöffnet werden (vergleiche Drs. 21/3252). Dabei verlief die Kommunikation über die Öffnung der Bedarfsausfahrt zuletzt häufig unkoordiniert und sorgte für Irritationen. Anstatt die Öffnung der Bedarfsausfahrt über das Port-Road-Management-System (PRMS) der HPA zu kommunizieren, lief die Kommunikation laut Senatsangaben *„über eine Meldekette per E-Mail und Telefon zwischen HPA, Polizei und Ansprechpartner bei den GVZ-Firmen und CTA“* (vergleiche Drs. 21/3030).

¹ Vergleiche
Diskussionspapier_Hinterlandabfertigung.pdf.

Der Handlungsbedarf für eine südliche Straßenanbindung erscheint umso dringender vor dem Hintergrund, dass mit der im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) im vordringlichen Bedarf eingestuft Sanierung und dem Ausbau der A 7 im Verlauf der Hochstraße Elbmarsch sowie dem Bau der Hafenspange und der Einrichtung eines neuen Autobahnkreuzes in Höhe der Anschlussstelle Moorburg in den kommenden Jahren erhebliche verkehrliche Belastungen auf den Bereich südlich des Elbtunnels zukommen. Gleiches gilt für das Verkehrsumfeld südlich des GVZ Altenwerder. Ein Durchgangsverkehr für Lkw durch Moorburg und eine umfangreiche Benutzung der B 73 sind zu vermeiden. Dieses erfordert nicht nur Beschilderungen und Fahrbahnmarkierungen, sondern in erheblichem Umfang auch bauliche Ertüchtigungen.

Dies vorausgeschickt, möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. die bereits 2012 im Hafenentwicklungsplan durch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) angekündigten Planungen zu einer südlichen Straßenanbindung des Gebiets Altenwerder aufzunehmen,
2. in diesen Planungen die Ertüchtigung des Verkehrsumfelds südlich des GVZ im Bereich Moorburg und der B 73 inklusive straßenbaulicher Maßnahmen zu berücksichtigen,
3. bis zum 30. Juni 2016 eine erneute Verkehrszählung im Bereich rund um das Güterverkehrszentrum Altenwerder durchzuführen,
4. im Bereich rund um das Güterverkehrszentrum Altenwerder LED-Tafeln zu positionieren, sodass über das Port-Road-Management-System der HPA die Verkehrsteilnehmer laufend über Staus, Unfälle, Sperrungen, Fahrtzeiten sowie über mögliche Ausweichrouten informiert werden,
5. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2016 zu berichten.